Kostenlos an alle Haushalte

SBAZV

Nr. 54 | Oktober 2023

ABFALL KURIER

Das Kundenmagazin des SBAZV

1,3 Mio. Tonnen
Alttextilien werden jährlich in Deutschland gesammelt.

7 Mio. Tonnen
Alttextilien fallen jährlich schätzungsweise europaweit an.

650 Tonnen
Alttextilien sammelt der SBAZV jährlich.

Fast Fashion

Heute Trend – morgen Müll

AUS DEM VERBANDSGEBIET

Runder Geburtstag beim SBAZV

>> Seite 4

AUS DER ENTSORGUNG

Kraftfahrer/Müllwerker gesucht!

>> Seite 5

AUS DER ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Zweite Hand – erste Wahl

>> Seite 6

Wir kümmern uns um den Rest!

Liebe Leserinnen und Leser,

der Herbst steht vor der Tür und damit auch eine neue Modesaison. Im vorliegenden Heft widmen wir uns den Problematiken, die das Phänomen Fast Fashion – günstige Mode für den schnellen und kurzlebigen Konsum – für die Umwelt birgt. Das Europäische Parlament und auch zahlreiche Unternehmen aus der Textilbranche befassen sich inzwischen mit Möglichkeiten, dem entgegenzusteuern. Und wir zeigen Wege auf, wie man nachhaltig Freude an Mode haben und Textilabfälle vermeiden kann.

Der SBAZV feiert dieses Jahr sein 30-jähriges Jubiläum. Eine lange Zeit, in der sich viel getan hat. Wir sind gewachsen und wachsen weiter – und suchen Verstärkung für unser Team. Auf Seite 5 finden Sie nähere Informationen dazu.

Wir haben bei der forsa Gesellschaft für Sozialforschung und statistische Analysen mbH eine repräsentative Umfrage zur Entsorgung allgemein und auch speziell zur Einführung von Bio- und gelben Tonnen in Auftrag gegeben. Es könnte also sein, dass Sie zum Jahresende einen Anruf erhalten und wir würden uns freuen, wenn Sie uns Ihre Meinung mitteilen.

Natürlich haben wir auch dieses Mal wieder Interessantes aus der Wissenschaft entdeckt und wünschen Ihnen eine spannende und informative Lektüre.

Herzlichst, Ihr

Holger Riesner
Verbandsvorsteher

60 Kleidungsstücke pro Jahr sind zu viel

60
Kleidungs-stücke
kaufen wir jedes Jahr.

40 %
der **Kleidung**
wird laut Bundesumweltministerium
nie oder nur selten getragen.

Große Modelabels entwerfen jährlich bis zu 24 Kollektionen. Das Modekarussell dreht sich immer schneller und es wird schneller und billiger produziert. Diese sogenannte „Fast Fashion“ – schnelle Mode belastet die Umwelt, denn sie hat meistens ein kurzes Leben und landet schnell im Müll.

Mode ist Ausdruck von Stil und Persönlichkeit. Mit günstigen, schnell gefertigten Fast Fashion-Produkten lassen sich Modewünsche spontan befriedigen. Aber: jedes fünfte Kleidungsstück bleibt so gut wie ungetragen. In der EU werden im Jahr pro Kopf rund elf Kilo Textilien weggeworfen. Die globale Kleidungsproduktion wächst rasant – unter den negativen Effekten der exzessiven Nachfrage leiden die Umwelt und die Menschen in den Herstellerländern.

Mode hat ihren Preis

Die Textilbranche steht beim Verbrauch von Rohstoffen und der Erzeugung von Treibhausgasen an fünfter Stelle. Der Anbau von Baumwolle verschlingt große Mengen Wasser, hinzu kommen Belastungen durch Pestizide und Düngemittel. Weitere Chemikalien und Farben gelangen ins Abwasser – in Ländern, die oft keine entsprechenden Kläranlagen besitzen. Viele Näherinnen arbeiten unter unwürdigen Bedingungen.

Die Verwendung von chemischen Fasern setzt beim Waschen Mikroplastik frei, in Deutschland geschätzte 80 bis 400 Tonnen Mikropartikel jährlich. Recycling findet kaum statt, aus weniger als ein Prozent der nicht mehr tragbaren Textilien wird erneut Kleidung. Wenn überhaupt, landen Textilien im „Down-Cycling“ und werden zu Putzlappen oder Dämmstoffen verarbeitet. Der überwiegende Teil der Alttextilien, die nicht mehr tragbar sind, wird verbrannt oder deponiert.

Stoff zum Umdenken

**Das EU-Parlament fordert für Textilien Recyclingquoten und mehr Nachhaltigkeit in den Lieferketten.
Unternehmen aus Österreich und Schweden bringen erste Verwertungsprojekte für Altkleider auf den Weg – Stoff für neue Wege in der Mode.**

Im März 2022 wurde die EU-Textilstrategie veröffentlicht – ein Maßnahmenkatalog, der darauf abzielt, „Fast Fashion“ bis spätestens 2030 zu beenden. Im Zuge der neuen Abfallrahmenrichtlinie der EU sollen Ziele für die Vermeidung, Sammlung und Wiederwertung von Alttextilien gesteckt werden. Außerdem will das Parlament die Förderung von Faser-zu-Faser-Recycling in geschlossenen Kreisläufen und die schrittweise Beendigung der Deponierung. Die Vernichtung unverkaufter Stücke oder Retouren soll verboten werden, ein digitaler Produktpass über den ökologischen Fußabdruck eines Kleidungsstücks informieren.

Gesammelte Werte

In der EU werden durchschnittlich 38 Prozent der Alttextilien getrennt gesammelt, mit großen Unterschieden zwischen den einzelnen Ländern. In Spanien sind es zwölf Prozent, in Deutschland 60 Prozent. Hier gibt es bundesweit gut funktionierende gewerbliche, gemeinnützige und kommunale Sammlungen. Der SBAZV hat bereits in vielen Gemeinden Container aufgestellt und die Vermarktung von Altkleidern trägt zur Gebührenstabilität bei. Über die Hälfte der gesammelten Textilien ist noch tragbar und geht an Secondhand-Märkte oder wird als Handelsware in osteuropäische oder afrikanische Länder exportiert. Durch die „Billigprodukte“ sinkt jedoch der Anteil an qualitativ hochwertiger Kleidung. Der Rest geht in die Verwertung. Kapazitäten für Wiederverwendung und Recycling sind jedoch begrenzt: Die EU exportierte 2019 fast 1,7 Millionen Tonnen Alttextilien – mit zum Teil ungewisser Nutzung.

Neue Fasern aus alten Kleidern

Früher oder später ist jedoch jedes Kleidungsstück abgetragen. Um die wertvollen Ressourcen zu erhalten, wird das Faser-zu-Faser-Recycling immer wichtiger. Das ist jedoch sehr schwierig, da viele Kleidungsstücke aus einem Gemisch von Natur- und Chemiefasern bestehen. Eine Gruppe österreichischer Unternehmen, darunter Lenzing als Hersteller innovativer Fasern, und gemeinnützige Organisationen haben sich mit dem schwedischen Zellstoffproduzenten Södra zusammengeschlossen und ein Pilotprojekt zum Recycling nicht mehr verwendbarer Textilien gestartet. Die „Refibra“-Technologie ist laut Lenzing das erste Verfahren weltweit, das zur Verwertung von Mischtextilien eingesetzt wird. Erzeugt werden dabei neue Lyocell- und Viskosefasern.

Im Kreis denken

Der schwedische Alttextil-Verwerter Renewcell hat den ersten Stoff der Welt entwickelt, der zu 100 Prozent aus Baumwollabfällen hergestellt wird. Baumwoll- und Viskoseabfälle werden dabei zu einer flüssigen Masse verarbeitet und daraus biologisch abbaubarer Zellstoff erzeugt. Aus diesem entstehen Fasern, Garne und Stoffe für neue Kleidung – eine clevere Innovation, die den Kreislauf schließt.

Unsere TIPPS

Um nachhaltiger zu shoppen:

- **Auf Siegel achten:** Es gibt viele Siegel, die Hinweise geben, wie fair und nachhaltig das Kleidungsstück ist z. B. Blauer Engel, Fairtrade oder Global Organic Textile Standard (GOTS) > www.siegelklarheit.de
- Secondhand kaufen, tauschen oder weitergeben
- Kleidung für einmalige Anlässe leihen
- Kleidung möglichst lange tragen und bei Bedarf reparieren lassen
- Bewusster und weniger einkaufen, Trends hinterfragen
- So oft wie nötig, aber so wenig wie möglich waschen

Slow Fashion als Gegenteil zu Fast Fashion

Trotz allem gibt es aber auch kleine Lichtblicke in der Modeindustrie. Mittlerweile gibt es viele kleine Labels, die regional produzierte und nachhaltige Kleidung verkaufen und auf den Fast Fashion-Trend mit Slow Fashion reagieren. Slow Fashion steht als Gegenbewegung zu Fast Fashion für einen bewussteren Umgang mit Mode. Auf coole Kleidung, die im Trend liegt, muss man so auch gar nicht verzichten, auf einige Dinge sollte man beim Thema Kleidung trotzdem achten.

Ausrangierte Kleidungsstücke in die Altkleidercontainer geben.
> www.sbazv.de/verband/adressen

Runder Geburtstag beim SBAZV

30 JAHRE SBAZV

In diesem Jahr feiern wir unser 30-jähriges Jubiläum! Am 27. August 1993 wurde der SBAZV von den damaligen Landkreisen Jüterbog, Königs Wusterhausen, Luckenwalde und Zossen gegründet. Seitdem hat sich viel getan.

Seit der Gründung des SBAZV ist die Einwohnerzahl im Verbandsgebiet von 234.125 auf über 307.000 gestiegen. Die rechtlichen Grundlagen zur Abfallbeseitigung haben sich verändert und auch die gesellschaftlichen Auffassungen zu Umwelt und Natur – gemeinsam entwickeln wir uns weiter.

Erinnern Sie sich? 1994 standen noch auf vielen Grundstücken die schweren und schlecht zu transportierenden Ringmülltonnen aus Metall, die wir als eine unsere ersten „Amtshandlungen“ durch Kunststofftonnen mit Rädern ersetzt haben. Abfälle wurden damals überwiegend deponiert. Heute wird aus Hausmüll Trockenstabilat®, ein Ersatzbrennstoff für Öl oder Kohle. Das Gas, das noch auf den inzwischen geschlossenen Deponien entsteht, nutzen wir im Blockheizkraftwerk Luckenwalde zur Stromerzeugung. Zusätzlich wurden die Deponien mit Solaranlagen ausgestattet, der Strom fließt ins öffentliche Netz.

Einfacher recyceln

Mülltrennung ist manchmal mühselig, aber inzwischen wesentlich einfacher als in den 90er Jahren. Altmetall, Altreifen und Elektrogroßgeräte holen wir auf Bestellung ab, Papier und Verpackungen können ohne weitere Wege über Tonne und den gelben Sack entsorgt werden und neben dem Schadstoffmobil, das natürlich immer noch tourt, nehmen die Recyclinghöfe ganzjährig Sonderabfall entgegen. Ein Teil der Illegal abgelagerte Abfälle hat sich verringert. 1996 musste der SBAZV über 330 Autowracks „einsammeln“, 2022 „nur“ noch drei.

Wachsen mit den Aufgaben

Auch der SBAZV ist größer geworden – mittlerweile beschäftigen wir 172 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, 1994 waren es 15. Beim Thema Abfallvermeidung wachsen wir weiter, nach den Bücherzellen auf den Recyclinghöfen wird auch die „Wechselstube“ in Niederlehme gut angenommen.

1993
Gründung des SBAZV

1994
- Anzahl der Mitarbeiter: 15
- Zusammenführung von Gebührensystemen und Entsorgungsrhythmen
- Ersatz der Ringmülltonnen durch 30.000 Kunststoffbehälter
- Einführung der Abrufkarte für Sperrmüll und Kühlgeräte; Schrottsammlung über zentrale Container

1995
- Einführung haushaltsnaher Papiertonnen und der Abrufkarte für Bildschirmgeräte und Computer
- Erster Abfallkalender

1996
- Beräumung illegaler Abfälle übernommen
- Verursachergerechte Gebührenerhebung durch das Chipsystem
- Erste Weihnachtsbaum- und Laubsacksammlung

1997
- Erste Unterflurcontainer in Luckenwalde, Jüterbog und Ludwigsfelde

1998
- Einführung der Abrufkarte für „Weiße Ware“
- Erster Azubi „Bürokauffrau“

1999
SBAZV im Internet

2000
- Einführung der Abrufkarte für Altmetall und Altreifen
- Einführung des Eil- und Transportservices für Sperrmüll

2001
- Gründung des Zweckverbandes Abfallbehandlung Nuthe-Spree (ZAB) zum Bau der Restabfallbehandlungsanlage (RABA)

2002
- Bau und Inbetriebnahme der Abfallumschlagstation und des Recyclinghofs Niederlehme
- Schließung der Deponie Senzig

2003
- Entgasungsanlage für die Deponie Luckenwalde und Errichtung eines Blockheizkraftwerkes
- Rekultivierung der Deponie „Markendorfer Chaussee“ bei Jüterbog

2004
Grundsteinlegung und Baubeginn der Restabfallbehandlungsanlage in Niederlehme

2005
- Schließung der Deponie Luckenwalde
- Neugestaltung des Recyclinghofes und Bau der Abfallumschlagstation in Luckenwalde

2006
- Eröffnung Recyclinghof Ludwigsfelde
- Inbetriebnahme und Eröffnung der RABA

2007
Gründung der REST GmbH als 100 %ige Tochtergesellschaft des SBAZV

2009
Umzug in Hauptbetriebsstätte Ludwigsfelde

2010
- Übernahme der operativen Entsorgungsleistungen mit eigenem Fuhrpark und Personal
- Inbetriebnahme der Solaranlage auf der Deponie „Frankenfelder Berg” in Luckenwalde

2011
Übernahme von Laub- und Weihnachtsbaumsammlungen in Teltow-Fläming

2012/2013
Erweiterte Angebote auf den Recyclinghöfen: Bücherzellen für Lesefreunde und Verkauf von Kompost und Gartenerde

2015/2016
Weitere Solaranlagen auf den Deponien in Luckenwalde, Horstfelde und in Senzig errichtet

2018
Gründung der terravas GmbH zur Errichtung und zum Betrieb einer Bauschuttdeponie

2023
Erster stationärer Verschenkemarkt „Wechselstube“ auf dem Recyclinghof in Niederlehme

(w/m/d)

Kraftfahrer / Müllwerker gesucht

Du fährst gerne LKW, kannst zupacken und bist gerne draußen an der frischen Luft? Freust dich über einen Job im Öffentlichen Dienst – mit Sicherheit, tollen Perspektiven und tollen Kolleg*innen? Dann erfährst du hier alles, was du wissen musst. Wir freuen uns schon darauf, dich kennenzulernen!

Als Müllwerker sorgst du dafür, dass deine Heimat sauber und lebenswert bleibt. Mit dieser abwechslungsreichen Tätigkeit hilfst du den Menschen und der Umwelt.

Das bieten wir dir

TOP Arbeitszeiten

Mit 39 Wochenstunden und geregelten Arbeitszeiten bist du regional unterwegs. du startest früh morgens und hast den Nachmittag und Abend komplett für dich. Absolut familien-, freunde- und hobbykompatibel.

Faires Gehalt

Du erhältst auch als Neu- und Quereinsteiger ab dem 1. Tag tariflich geregelte Bezahlung, mit der du planen kannst.

Maximale Sicherheit

Du arbeitest im Öffentlichen Dienst bei einem der sichersten Arbeitgeber in unserer Region, an einem konjunkturunabhängigen und zukunftsfähigen Arbeitsplatz.

Alle Extras

Du profitierst von attraktiven Zusatzleistungen wie Jahressonderzahlung, Erschwerniszulage, monatliche Sachbezüge, ein persönliches Zeitwertkonto, leistungsorientierte Bezahlung und eine betriebliche Altersvorsorge.

Das bringst du mit

Wichtig ist ein Führerschein der Klasse C/CE und die Qualifizierung gemäß Berufskraftfahrer-Qualifikations-Gesetz (BKrFQG) und möglichst Berufserfahrung als Kraftfahrer für Lkw. Ansonsten zählt vor allem, dass du Lust auf die Arbeit mit uns hast.

Alles, was du fachlich können musst, lernst du bei uns direkt im Job.

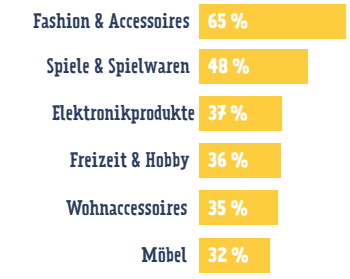
Du bist interessiert und möchtest mehr erfahren?
Mehr auf www.sbazv.de

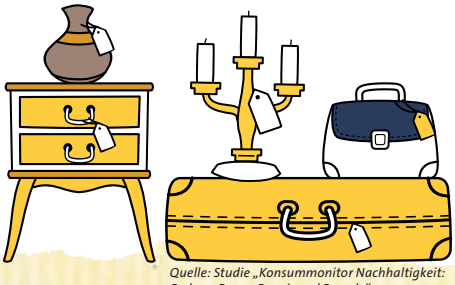
Zweite Hand – erste Wahl

Secondhand shoppen oder Gebrauchtes tauschen wird immer beliebter – und dabei zählt nicht nur der günstigere Preis. Auch in Sachen Umweltschutz sind Produkte aus zweiter Hand die erste Wahl. Bei Mode, Accessoires und Einrichtung lässt sich so auch stilvoll Individualität zeigen.

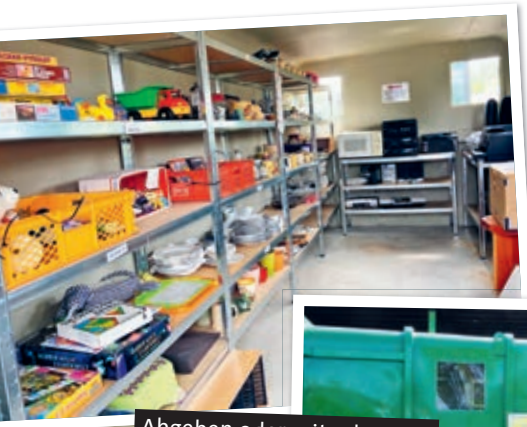
Der Umsatz mit Secondhand-Ware soll laut Prognose des Handelsverbands Deutschland (HDE) um 8 Prozent auf rund 15 Mrd. Euro steigen – damit legt das Segment stärker zu als der Einzelhandel insgesamt. Fast jede/r Zweite hat schon Gebrauchtes gekauft und will das auch künftig tun. Nicht nur modisch haben die Verbraucherinnen und Verbraucher mit Secondhand die Nase vorn, auch Elektronik und Spielzeug sind gefragt. Der Online-Handel überflügelt dabei inzwischen Flohmärkte und Antiquitätenläden. Reparieren oder Leihen sind sowohl aus Umwelt- als auch aus Kostengründen ebenfalls im Trend. „Gerade in Zeiten hoher Inflation wird für viele der Kauf und die Nutzung gebrauchter, reparierter oder geliehener Waren immer interessanter“, so Stefan Genth vom HDE.

Beliebte Kategorien beim Second Hand Kauf
(n = 1.002 Teilnehmer, Mehrfachnennungen)





Quelle: Studie „Konsummonitor Nachhaltigkeit: „Reduce, Reuse, Repair und Recycle“



Abgeben oder mitnehmen – Regale im inneren des Containers

Wechselstube

Unser Beitrag zur Abfallvermeidung

Im umfunktionierten Großcontainer auf dem Recyclinghof Niederlehme gibt es seit Mai Schönes und Praktisches aus zweiter Hand zum Nulltarif. Einfach etwas Passendes mitnehmen oder Dinge vorbeibringen, die zuhause nicht mehr benötigt werden, aber zum Wegwerfen zu schade sind. Die Auswahl ist vielfältig und reicht von Fahrrad bis Deko-Objekt – ein intelligenter Austausch, der bestens ankommt.

Ihre Meinung ist gefragt

Zum Jahresende wird die forsa Gesellschaft für Sozialforschung und statistische Analysen mbH im Auftrag des SBAZV eine Umfrage, u. a. zur Einführung der **BIOTONNE** und zur Umstellung auf die **GELBE TONNE**, durchführen. Sollten Sie einen Anruf erhalten, nehmen Sie sich bitte die Zeit für die Umfrage – wir freuen uns auf Ihre Meinung!

BIOTONNE ja / nein?

Bisher gibt es im Verbandsgebiet keine Biotonnen. Der Grund: Die organischen Bestandteile des Hausmülls, die über die Biotonne entsorgt werden sollen, sind für den optimalen Betrieb der mechanisch-biologischen Stabilisierungsanlage erforderlich, in der wir die Abfälle für die Verwertung aufbereiten. Aus den gereinigten und getrockneten Abfällen entsteht dann ein Ersatzbrennstoff für Kohlekraftwerke und die Industrie. Von uns in Auftrag gegebene Gutachten stellten fest, dass mit dieser Methode und der separaten Sammlung und Verwertung von Grünabfällen Umwelt-, Klima-, und Ressourcenschutz mindestens gleichwertig umgesetzt werden kann als mit der Nutzung von Biotonnen – deren Einführung auch mit einer Gebührenerhöhung einhergehen würde.

GELBER SACK oder GELBE TONNE?

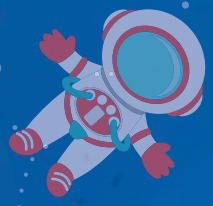
2025 findet die nächste Vergabe der Dualen Systeme zur Sammlung von Verpackungsabfällen statt. Zurzeit sind dafür im Verbandsgebiet überwiegend die gelben Säcke im Einsatz. Wenn sich eine Mehrheit der Befragten für die gelbe Tonne ausspricht, werden mit den Dualen Systemen 2024 Verhandlungen zu einer Umstellung geführt. Für die gelben Säcke spricht vor allem, dass es weniger „Fehlwürfe“ gibt und ihre Flexibilität bezüglich Lagerung und Mengenanfall – jeder kann so viele Säcke bereitstellen, wie er für die Entsorgung seiner Verpackungsabfälle benötigt. Die gelben Tonnen lassen das Stadtbild sauberer erscheinen, sind nachhaltiger als Einwegprodukte und strapazierfähiger als Säcke, die oft von Tieren zerrissen werden.

Hallo ihr Bastler,

auf ins Weltraumabenteuer

DU BRAUCHST DAFÜR

- 2 Toilettenpapierrollen
- Wellpappe oder Pappe von einer Verpackung
- Kleber, Schere, Farbe, Pinsel
- farbiges Altpapier z. B. aus einer alten Zeitschrift



SPACE SHUTTLE

1. Für das Cockpit schneide in die Klorolle eine ovale Öffnung, so groß, dass ein Pilot reinpasst. Nun schneide aus der Pappe ein Dreieck für die Tragflächen und runde die Ecken ab. Das Dreieck sollte größer als die Rolle sein. Klebe die Klorolle auf die Tragfläche.
2. Bemale alles mit weißer Farbe und lass es trocknen. Nun verziere das Space Shuttle mit Streifen.

RAKETE

1. Für den Raketenkörper die Klorolle farbig anmalen oder so lassen. Die Klorolle auf beiden Seiten bis fast ganz oben einschneiden. Nun schneide ein Dreieck für die Tragflächen aus dickerem Papier aus und beklebe diese mit farbigem Papier. Stecke das Dreieck in die Einschnitte.
2. Einen Halbkreis mit etwa 12 cm Durchmesser aus Papier ausschneiden. Mittig an der geraden Linie einen kleinen Knick machen und zu einem Kegel zusammenkleben. Den Kegel auf die eine Öffnung des Raketenkörpers kleben.
3. Für den flammenden Raketenantrieb Streifen aus einer Zeitschrift ausscheiden und von innen in die untere Öffnung der Klorolle kleben. Alte Geschenkbänder machen sich auch gut als Antrieb.

Jetzt kann das Weltraumabenteuer beginnen :)
Tolles Motto für den nächsten Kindergeburtstag.

Ordentliche Trainingseffekte

Müll sammeln? Läuft! Beim „Spogomi“-Training bleibt kein Abfall auf der Strecke – nun steht die erste Weltmeisterschaft im Sammeln um die Wette an.

Kenichi Mamitsuka ist begeisterter Jogger – und ordnungsliebend. Das lässt sich bestens verbinden. Er begann auf seiner Laufstrecke herumliegende Abfälle einzusammeln: **„Ich habe mich so nach dem Müll gebückt, dass ich dabei möglichst nicht langsamer wurde. Und bald dachte ich mir: Das wäre doch eigentlich eine tolle Sportart“**, so der Erfinder von **„Spogomi“**. Die Bezeichnung setzt sich aus „spot-tsu“ (Sport) und „gomi“ (Müll) zusammen. Mamitsuka stellte ein Regelwerk auf und schon bald starteten Schulen die ersten Turniere.

In Japan längst ein Hype und prominent begleitet von Stars aus Musik und Sport, sollen sich während der Weltmeisterschaft im November internationale Teams beim Abfallsammeln im Laufschritt und anschließendem korrekten Mülltrennen messen. Die japanische Mannschaft hat gute Chancen zu gewinnen – das Land unterscheidet bis zu acht Abfalltypen, die separat gesammelt werden.

Leder aus Weintraubenresten?

Aus Resten und Müll neue Materialien zu produzieren, ist eine ultimative Form des Circular Designs. Das italienische Unternehmen Vegea hat eine Alternative zu Leder – die aus Schalen, Kernen und Stielen von Trauben besteht – entwickelt. Jedes Jahr werden weltweit rund 27 Milliarden Liter Wein produziert. Dabei fallen jede Menge Produktionsabfälle an – etwa sieben Milliarden Tonnen.

Das „Weinleder“ ist tierischem Leder sehr ähnlich, benötigt bei der Herstellung aber weniger Wasser und Chemikalien und ist damit deutlich umweltverträglicher. So wird der Abfall zum wertvollen Rohstoff. Die innovative Lederalternative aus Weintrauben ist kreislauffähig, vegan und plastikfrei.

KREUZ & QUER

Befragung	Heft zum Ausmalen		landwirtschaftlicher Mitarbeiter	Lumpen	Wortteil: fern / japan. Brettspiel		als Pfand nehmen		eingeschaltet		Schlafunterlage beim Zelten	Song von John Lennon		Pelzschal / Leichtmetall	intern. Erdölkartell (Abk.)		deutscher Komiker	
							Mode (englisch) / Werkzeug								Kurzform v. Patrick / Einfassung			9
Täuschung			italienischer Name von Bozen								Kraterseen					13	Deponie	
					westafrikan. Volk / nicht fein		10		ausgestorbener Laufvogel			11	Tempomesser im Auto (Kurzw.)					
scherzhaft: beleibt, bauchig	3		Zeichen für Silber / Fabelwesen			dänische Form von Agnes		14		5	bereitwillig			12		englisch: ja		Vorname der Dagover
						6			Wortteil: drei				friedliches Dasein					
Kniegeige	7					Stadt an der Schelde	1				unbenutzt				Mainzelmännchen	2		
Abk.: Handelsregisterblatt		4		Imkersprache: Insektenvolk					Lebensgemeinschaft		8		deutsches Weinbaugebiet					

Lösung:	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14

Impressum

Herausgeber Südbrandenburgischer Abfallzweckverband (SBAZV) | Teltowkehre 20
14974 Ludwigsfelde | Telefon 03378 51 80 - 0
Fax 03378 51 80 - 101 | www.sbazv.de

Konzept, Gestaltung & Druck
MÖLLER PRO MEDIA® GmbH
www.moellerpromedia.de

SBAZV

Klimaneutral Druckprodukt
ClimatePartner.com/10389-2307-1002

Unterstützt wird ein regionales Projekt zum Waldschutz im Harz.

MIX Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C075521
www.fsc.org

Gedruckt auf Amber Graphics mit FSC-Zertifikat.